

**19. Wahlperiode**

## **Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Dr. Alexander King**

vom 3. November 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 3. November 2025)

zum Thema:

**Das „Treptower Totenbuch“**

und **Antwort** vom 11. November 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Nov. 2025)

Senatsverwaltung für  
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Herrn Abgeordneten Dr. Alexander King  
über  
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

**A n t w o r t**  
**auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/24270**  
**vom 3. November 2025**  
**über Das „Treptower Totenbuch“**

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Abgeordneten:

Die Bundesrepublik Deutschland verpflichtete sich im Zuge der Wiedervereinigung und des Abzugs der sowjetischen Truppen aus dem Gebiet der ehem. DDR gegenüber der Russländischen Föderation, die nach dem Zweiten Weltkrieg in Berlin errichteten sowjetischen Ehrenmale dauerhaft zu unterhalten, darunter das Ehrenmal im Treptower Park. Veränderungen dürfen demzufolge nicht vorgenommen werden.

Nun haben der oppositionelle russische Verein Memorial und zwei SPD-Abgeordnete einen Vorstoß unternommen, den Charakter des Ehrenmals im Treptower Park zu verändern. Eine maßgebliche Rolle sollen dabei die Totenbücher, die die im Ehrenmal beerdigten sowjetischen Soldaten und Offiziere auflisten, spielen. Ihre Namen sollen verlesen oder in Dauerschleife über einen Monitor ausgestrahlt werden.

Memorial e. V. konnte nach eigenen Angaben im April 2025 das Original des Treptower Totenbuchs einsehen. „Dieses soll eines von vier existierenden Exemplaren sein, die beim Abzug der sowjetischen Truppen 1992 erstellt wurden, und lagert seither im Safe der Berliner Verwaltung“, so die Information von Memorial e. V. auf dessen Homepage. Und weiter: „Memorial wurden Kopien von Buch und Zusatzliste ausgehändigt. Die Senatsverwaltung unterstützt ausdrücklich das öffentliche Verlesen der Namen am 8. Mai vor Ort.“

Frage 1:

Welche Berliner Senatsverwaltung bewahrt das „Treptower Totenbuch“ auf?

Antwort zu 1:

Die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU) bewahrt im Rahmen ihrer Zuständigkeit für die Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft und für die drei sowjetischen Ehrenmale Treptower Park, Tiergarten und Schönholzer Heide ein

gebundenes Exemplar eines Verzeichnisses von im sowjetischen Ehrenmal Treptower Park bestatteten Angehörigen der Sowjetarmee auf, die im Kampf um Berlin gefallen sind und aus allen Teilen der Sowjetunion stammten.

Frage 2:

Wer hat das Verfügungsrecht über die Dokumente „Treptower Totenbuch“?

Frage 3:

Wer ist berechtigt vonseiten deutscher oder nichtdeutscher Behörden, Personendaten-Listen von den im Sowjetischen Ehrenmal in Berlin-Treptow begrabenen Menschen herauszugeben?

Frage 4:

Wird dabei die Botschaft der Russländischen Föderation zu Rate gezogen?

Frage 5:

Wurde ein Datenschutzbeauftragter konsultiert?

Frage 6:

Wem wurde bisher das Recht zugestanden, Namen aus dem „Treptower Totenbuch“ zu veröffentlichen und mit welchem Ziel?

Frage 7:

Wer hat das Recht, diese Namen öffentlich vorzulesen?

Frage 8:

Hat die Botschaft der Russländischen Föderation ihre Zustimmung zum Verlesen der Namen der hier begrabenen Menschen sowjetischer Staatsbürgerschaft gegeben?

Frage 9:

Wäre eine solche Zustimmung nach Ansicht des Senats notwendig? Bitte begründen.

Frage 10:

Inwiefern sieht der Senat in der Verlesung der Namen der toten sowjetischen Soldaten und Offiziere durch den Verein Memorial, der in der Russländischen Föderation verboten ist, eine mögliche Instrumentalisierung im Rahmen innenpolitischer Auseinandersetzungen in der Russländischen Föderation?

Frage 11

Inwiefern könnte das im Interesse der Hinterbliebenen sein oder diesem widersprechen?

Antwort zu 2 bis 11:

Im sowjetischen Ehrenmal Treptower Park sind über 7.000 Tote der ehemaligen Sowjetarmee bestattet, von denen nur rund 2.970 namentlich bekannt sind. Das Gedenkbuch zum sowjetischen Ehrenmal Treptower Park beinhaltet lediglich 2.300 Namen von Gefallenen. Es bildet in gewisser Weise die nach dem Gräbergesetz geforderte Gräberliste zu dem entsprechenden Begräbnisplatz (hier das Ehrenmal Treptower Park) ab. Diese Gräberlisten sind öffentlich einsehbar und enthalten keine datenschutzrechtlich relevanten Daten. Neben dem Gedenkbuch liegen der SenMVKU weitere Namenslisten von Verstorbenen, die in den Ehrenmalen ruhen, vor. Verschiedene Namenslisten sind online zum Beispiel in den Datenbanken [obd-memorial.ru](http://obd-memorial.ru) oder bei [pamyat-naroda.ru](http://pamyat-naroda.ru) öffentlich zugänglich und können demzufolge auch genutzt werden. So ist dort auch ein ähnlich aufgebautes Gedenkbuch mit Namen auf dem sowjetischen Ehrenmal Treptower Park Bestatteter online verfügbar ([obd-memorial.ru](http://obd-memorial.ru)).

Ein Duplikat des Gedenkbuches liegt zudem in der Krypta des Ehrenmals Treptower Park aus und kann dort zu bestimmten Anlässen, wie z.B. im Rahmen der Gedenkveranstaltungen am 8./9. Mai eingesehen werden.

Einer Zustimmung zur Verlesung von Namen von Kriegsoffizieren aus öffentlich zugänglichen Quellen bedarf es aus Sicht des Senats nicht. Vielmehr ist eine öffentliche Namensverlesung im Rahmen von Gedenkveranstaltungen eine gebräuchliche und angemessene Form des Gedenkens. Sie entspricht ebenso dem Zweck des mahnenden Totengedenkens, das sich aus dem Gräbergesetz ergibt, wie die dauerhafte Erhaltung der Opfergräber.

Die Verlesung der Namen liegt im besonderen Interesse der Hinterbliebenen, weil dies die Möglichkeit bietet, die Erinnerung an die Verstorbenen wachzuhalten.

Berlin, den 11.11.2025

In Vertretung

Andreas Kraus  
Senatsverwaltung für  
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt